



An den Leser.

Nachdem ich bey Antretung der Musicali-
schen Direction in Zittau Gelegenheit bekam/
Herrn Christian Weisen bey den gewöhnlichen
Theatralischen Spielen mit meiner Composi-
tion zu dienen/und solche nunmehr nebenst den
Comœdien solte gedruckt werden: als merckte ich wol/ es
möchten dergleichen Sachen wenig Liebhaber finden/ wenn
das Werk nicht mit andern Inventionen vermehret wür-
de/ die sich etwas öffter und angenehmer könten gebrauchen
lassen. Derohalben that ich bey wolgedachten Herrn Re-
ctor einen Vorschlag/ ob er mir nicht vergönnen wolte/ in sei-
nen Briefen nachzusehen/ und etwas abzusondern/ wel-
ches durch meine Music alsodann an gute Freunde kön-
te geliefert werden. Nun hatte er zwar anfangs schlech-
te Lust darzu/ weil er ohn dem viel dergleichen an dem Ta-
ge-Lichte liegen hat/ und desto weniger klagen dürffte/ wenn
ihm gleich eine oder die andere Invention umsonst verder-
ben solte: doch endlich resolvirte er sich mir das jenige zu
communiciren/ was er manchem Freunde von vielen Jah-
ren her versaget hatte. Und also wil ich hoffen/ es werde zu
anmuthiger Kirchen-Music, auch zu ergezligen Tafel Musi-
cen/sonderlich bey enger und stiller Compagnie, gute Bele-
genheit gegeben werden. Da auch meistens darauf
gesehen worden/ daß die Sachen nicht allzuschwer und
gleichwol nach der üblichen Manier gesetzt würden: so le-
be ich des gewissen Vertrauens/ es werde sich ein und ander
Music-Freund diese meine Arbeit zu einer Aufmunterung
dienen lassen/ damit dieses edle Thun noch ferner in Aestim
verbleiben/ und unsern Nachkommen zu immerwehrender
Ergezligkeit gute Freunde behalten möge.

Son.